



### **Psychospielchen, ehemalige Kaiser und Delikatessen**

Vor einigen Jahren besiegelte ich den Entschluss endlich selbstständig zu werden und von der elterlichen Heimstatt auszuziehen und fand auch schnell eine Wohnung. Zu Beginn hatte ich über ein Haustier nachgedacht, doch für einen Hund konnte ich wegen meines Berufes zu wenig Zeit aufbringen, mit Vögel aller Art konnte man wenig anfangen, und Katzen waren eine für mich zu haarige Angelegenheit. Das Problem sollte sich allerdings bald von selbst lösen, denn abgesehen von einigen Möbeln, die ich günstig erstanden hatte, war auch die Katze der Vormieterin zurückgeblieben. Dies geschah allerdings nicht aufgrund Verantwortungslosigkeit oder fehlender Tierliebe. Nein, das Tier kehrte trotz einiger Rückholversuche vom Frauchen immer wieder zur gewohnten Umgebung, meinen kleinen aber feinen 25 m<sup>2</sup> großen Garten, zurück. Da ich ein Herz für Tiere habe, besorgte ich natürlich Katzenfutter und verpflegte das Geschöpf so gut ich konnte. In unregelmäßigen Abständen kamen mit der Zeit auch zahlreiche andere Katzen vorbei, aber nur eine blieb mir treu. Es war die Katze der Vormieterin, und weil das Geschlecht bis dato unbekannt ist, erhielt sie den Namen Tiger, wegen ihres Aussehens.

Eines Tages tauchte ein neuer KATER auf und blieb. Er war wirklich ein schönes Tier, hatte langes und dichtes Fell und seine Barthaare waren derart voluminös und weiß, dass sie wie ein stattlicher Bart aussahen, daher erhielt er den Namen Franz-Josef. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste, ähnlich dem kaiserlichen Namensvetter sollte er sich auch benehmen. Natürlich gab es diverse Überschneidungen bei den Besuchszeiten, und so kam es dass Franz-Josef das Gebiet so gut wie nie verließ, und Tiger auch oft nur vorbeischaute. Und genau hier sollte der Spaß so richtig beginnen. Wenn beide Katzen vor Ort waren, verscheuchte der Kaiserkater den scheinbar nicht ganz so entschlossenen Tiger. Nur beim seltenen Fall, dass sich Franz-Josef außerhalb seines Königreiches bzw. in mir nicht bekannten Regionen wechselte, hatte Tiger Chance in Ruhe zu fressen, und er fraß immer in Ruhe. Doch da ich ein Verfechter von Gerechtigkeit bin wollte ich das so nicht stehen lassen. Bei der nächsten Fütterung bediente ich, wie am Hofe so üblich, zuerst den kaiserlichen Vierbeiner der sein Futter direkt neben der Terrassentür bekam. Erst danach, etwas entfernt gab ich Tiger seinen gerechten Anteil. Und da begann das Problem. Tiger aß in aller Ruhe, und während er gerade mal die ersten Happen zu sich nahm, hatte Franz-Josef sein Futter weggeschlungen. Noch bevor er das letzte mal hinuntergeschluckt hatte, richtete er einen bösen Blick Richtung Tiger, der seinerseits unbeeindruckt in einer eigenen Welt gemütlich sein Mahl schlemmerte. Wie immer setzte Franz-Josef zu einer Attacke an, da ich aber damit gerechnet hatte, setzte ich genau zwischen ihm und Tiger den Besen ab. Langsam aber entschlossen wollte der Kater daran vorbeigehen, ebenso entschlossen, aber ohne jegliche Gewalthinderte ich ihn mit dem Besen daran. Das Spielchen dauerte an, bis Franz-Josef schließlich 2 Runden um Tiger gemacht hatte, der davon kaum etwas mitbekommen hatte und nur fraß. Als Tiger fertig war verschwand er seelenruhig, der kaiserliche Kater hingegen holte sich noch eine kleine Streicheleinheit ab und bevorzugte dann die entgegengesetzte Richtung.

Nur zwei Tage später sollte der Eiertanz von vorne beginnen. Als ich die Terrassentür mit einer Dose Katzenfutter in der Hand öffnete, flitzte Franz-Josef aus seinem nahe gelegenen Versteck sofort zu mir, um sich an meine Beine zu schmiegen. Kaum eine Minute später erschien Tiger und hielt einen respektablen Abstand. Abermals entschied ich mich zuerst den Kaiserkater,

dann die Vormieterkatze zu füttern. Als Franz-Josef sah, dass auch Tiger etwas bekam, fraß er schneller, und war fertig, als Tiger gerade erst am Anfang war. Wieder warf er seinem Gegner einen bösen Blick zu und begann in dessen Richtung zu schleichen. Entschlossen stellte ich mich wieder zwischen die Beiden, diesmal jedoch ohne Besen. Der Kaiserkater machte einen Bogen um mich, und blieb 2 Meter von Tiger sitzen und lauerte. Ich wartete kurz und setzte mich in den nahegelegenen Gartenstuhl und beobachtete die Szene. Plötzlich starrte Franz-Josef mich an, sein Blick durchbohrte mich regelrecht und ich starte zurück. Ein kalter Schauer lief mir den Rücken hinunter. Wir sahen uns an wie zwei Cowboys, die in der prallen Mittagssonne auf einer staubigen, menschenleeren Straße stehen jeweils darauf wartend, dass der andere auch nur mit einem Finger zuckt, um ihm mit Blei vollzupumpen. Circa zwei Minuten blieb die Spannung erhalten, dann blickte Franz-Josef wieder auf Tiger und begann sich schließlich zu putzen. Da mir die Lage beruhigt erschien, ging ich wieder in die Wohnung. Kurz nachdem ich mich niedergelassen hatte, hörte ich jedoch ein kräftiges Pfauchen. Schnell war ich wieder auf den Beinen, riss die Terrassentür auf und sah, als würden sich die zwei Katzen raufen, ziemlich heftig sogar. "Franz-Josef, was machst du da mit Tiger?" Schrie ich, und gerade als ich auf die beiden losgehen wollte ...

- Tiger, Geschlecht bekannt.

Ich würde wohl in Zukunft nicht nur 2 Katzen zu versorgen haben, sondern möglicherweise eine ganze Katzenfamilie.